

PJ-Evaluation

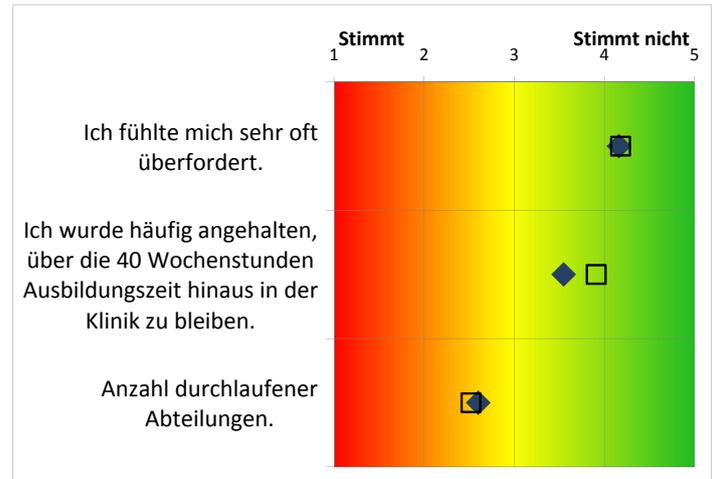
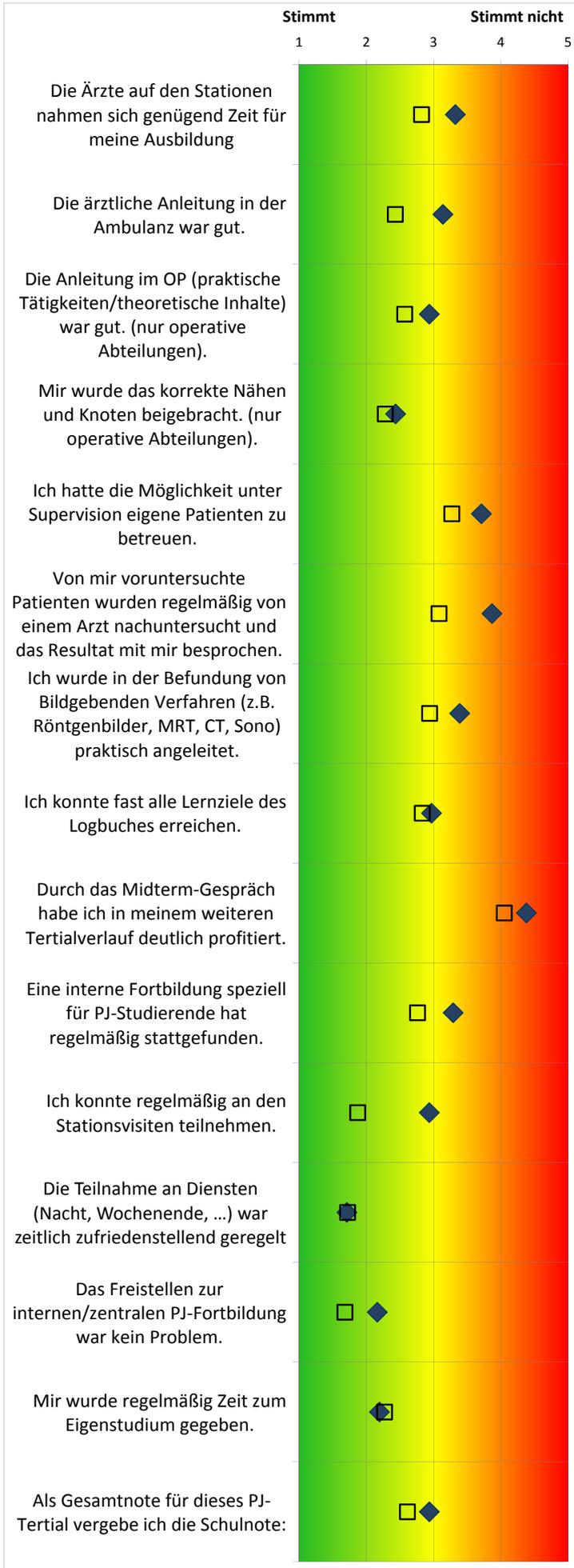
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Dabei sind in den folgenden Diagrammen die Daten aus dem Herbst 2012 und dem Frühjahr 2013 zusammengefasst. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

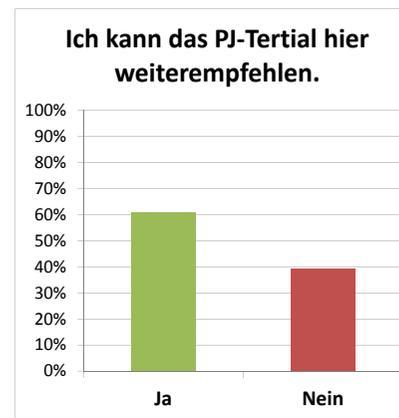
- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik

□ Mittelwert aller Chirurgischen Abteilungen



N= 28

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	man sich in den Teams sehr wohlfühlen kann	Herzchirurgie	Viszeralchirurgie (Stimmung)	-
Student 2	-	Oberarztuntersuchungen am Patientenbett	viel zu viele Blutentnahmen auf der Viszeralchirurgie. Man wurde respektlos behandelt (Pflege, Assistenzärzte), nichts bzw. kaum etwas gelernt	Blutentnahmen reduzieren. Den Assistenzärzten mitteilen, dass sie auch Lehre machen sollen und die PJler nicht als Viggo und Blutabnahme-"Sklaven" abstellen sollen
Student 3	nicht weiterempfehlen, weil der Lernerfolg sehr gering/ nicht existiert	sehr nettes Team, freundliche Assistenten	durch viele Blutentnahmen und langes Hakenhalten keine Möglichkeit eigene Pat. zu betreuen oder an Visiten teilzunehmen; kein Essensgeld; sehr wenig Lehre, kein Bedside-Teaching; unfreundlicher Ton im OP (Oberärzte)	regelmäßige PJ-Fortbildungen; Anleitung auf Station; Möglichkeit eigene Pat.zu betreuen, statt dauerndes Blutabnehmen u. Hakenhalten; Blutschwester einstellen; Essensgeld für die Studenten; Überdenken der Sinnhaftigkeit der 2 Nachtdienste
Student 4	nette Kollegen, sehr gute Organisation, ausreichend Studientage, guter Überblick über Breite des Fachs	sehr gute Organisation des Tertials; intraoperatives Teaching in der VCH; viele Freiheiten in der GCH; SUPER Teaching in der HCH durch Prof.Wahlers täglich!	Hakenhalten in der VCH	GCH: Erstellen eines PJ.Handouts mit kurzen Infos zu normalen Abläufen am Tag/ in der Woche: Wann geht's wo los, was muss ich tun, wenn ich mit in den OP will, etc.
Student 5	das Chirurgie-Tertial wahrscheinlich sonst auch nirgendwo besser ist ... Haken halten gehört eben dazu.	die Gefäßchirurgie, weil dort der Stations- und OP-Betrieb sehr gut organisiert war und man als PJler auch viel auf Station war und viel über Wundversorgung lernen konnte; Chefvisite mit Prof.Wahlers auf der Herzchirurgie	die Viszeralchirurgie, weil ich nur einen einzigen Tag auf Station war und so kein perioperatives Management o.ä. mitgekriegt habe und nicht viel außer "Haken halten" gelernt habe	PJler noch mehr auch in die Patientenbetreuung & das perioperative Management einbeziehen

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 6	man auch als "Nicht-Chirurgie-Interessierter" einen Profit aus diesem Tertial schlagen kann	-	-	-
Student 7	-	Herz-Thorax-Chirurgie	Viszeralchirurgie; fühlte sich ausgenutzt, weil man nur im OP stand; in der Unfallchirurgie waren zu viele Famulanten!	-
Student 8	besonders die Herzchirurgie sehr gut war	Herzchirurgie: dort wurde sich sehr viel Zeit für die PJler genommen und gut u.viel erklärt	-	-
Student 9	PJler werden nur ausgenutzt zur Blutentnahme, Viggolegen und Haken halten, dazu auch noch teilweise in einer äußerst unangenehmen Atmosphäre!!! (Viszeralchirurgie!!!) Kein Selbststudium möglich, keine Fortbildungen obwohl diese angekündigt wurden!	Die Rotation in der Herzchirurgie war am wenigsten schlecht. Die Ärzte waren nett und haben sich bedankt für die Hilfe.	Viszeralchirurgie: außer Blutentnahmen, Viggos legen und Haken halten in einer sehr unangenehmen Stimmung, habe ich nichts mitbekommen. Keine Teilnahme an der Visite, keine Teilnahme an der Frühbesprechung, man wird einfach ausgenutzt! Unfallchirurgie: die Stationsärztin hatte keine Zeit für ihre PJler und hat uns dann in die Cafeteria geschickt zum Kaffee trinken, ich hätte lieber mit ihr zusammengearbeitet (Briefe schreiben, Laborwerte anschauen etc...), sie wollte aber alles selbst erledigen!	PJler nicht als billige Hilfskraft sondern als angehende Ärzte und Kollegen betrachten und respektieren! PJler Integration im Team zu ermöglichen, man wird teilweise nur wahrgenommen, wenn man gebraucht wird! Es fühlte sich oft keiner für uns zuständig, sodass man manchmal bitten muss, um was beigebracht oder erklärt zu bekommen. Feste Regelung für das Eigenstudium. Ärzte entlasten, sodass sie sich um die PJler kümmern können.
Student 10	die UCH und Herz-Thoraxchirurgie sehr gut war. Die Viszeralchirurgie war mangelhaft	Die Unfallchirurgie und Herzchirurgie, weil man in das Team eingebunden war. Die Lehre war dort gut.	Die Viszeralchirurgie. Die Grundstruktur ist schlecht, man fungiert nur als Hakenhalter, man wird nicht ins Team eingeführt	Die Viszeralchirurgie soll sich ein Beispiel an der Unfall- bzw. Herz-Thoraxchirurgie nehmen
Student 11	-	Unfallchirurgische Abteilung	Ausbildungszeit in der viszeralchirurgischen Abteilung - unfreundliche Professoren, ständige Überstunden, Hauptbeschäftigung Haken halten	-
Student 12	Herz-Thorax-Chirurgie: gute Lehre durch viele Fragen seitens aller Ärzte, insbesondere Herr.Prof.Wahlers	viel Lehre durch Fragen stellen	keine Einbindung in Stationsarbeit, da viele Blutentnahmen. Keine Betreuung eigener Patienten	Betreuung eigener Patienten unter Supervision

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 13	sehr nette Kollegen mit Spaß an Lehre	Viele Erklärungen im OP durch Oberärzte. Sehr gute Stimmung. Super Idee, dass Blutentnahmen und Viggos durch Schwester übernommen wurden ->Zeit für Lehre	Auf Station wurde man für die Verbandswechsel "abgestellt". Und für sonst nichts.	Eine PJ-Fortbildung (intern) pro Woche wäre toll gewesen. Aber ansonsten reicht auch die Zeit im OP und in der ZNA
Student 14	Viszeralchirurgie: jede andere Klinik eine bessere Betreuung gewährleisten kann. Die Zeit war wenig lehrreich, dennoch sehr anstrengend.	-	stundenlanges Hakenhalten im OP, von bis zu über 8h, kann keinen Sinn haben	Die Einstellung, dass PJler nur zum Arbeit abnehmen da sind, muss verändert werden
Student 15	Viszeralchirurgie: Durch ständiges Blutabnehmen auf Station kaum Lehre, keine Zeit für Untersuchung von Patienten. Unfreundlichkeit im OP	Die Probeexamina durch einen Oberarzt	Stimmung im OP, alle wurden angemotzt	Hilfe bei Blutentnahmen, damit mehr Zeit ist für Lehre am Patienten
Student 16	aufgrund der Viszeralchirurgie u. der dortigen Zustände; Gefäß- und Herz-Chirurgie empfehlenswert	Rotation in der Herz-Thoraxchirurgie	zu viel OP, zu viel gearbeitet, man wird permanent angemotzt u.bekommt nichts beigebracht	festе Rotationen (Intensiv/Station/ OP/ Ambulanz); max.OP-Zeit pro Woche; obligate Freistellung zu Fortbildungen und Selbststudium
Student 17	-	Kardiochirurgie: sehr gute PJ-Ausbildung, PJler ist wirklich nur "zum Lernen" da	Viszeralchirurgie: Lehre kaum durchgeführt, Nachtdienst verpflichtend	einheitliche Bedingungen: Vergütung, Essensgeld, Studententage
Student 18	-	Nur Stat.17.1: namentliche Einteilung für den OP bzw. auf Station aufgeteilt war gut. Ärzte alle sehr bemüht inkl. Oberärzte; morgendliche Fortbildung für PJler nach der Besprechung: Richtig gut!	PJler von 18.1&1 konnten nicht an Visite&Frühbesprechung teilnehmen, weil sie Blut abnehmen mussten: Katastrophe! Straffes Dienstmodell - >Katastrophe! Es kann nicht sein, dass man für die Dienste (auch WE) eingeteilt wird & teilweise nicht tauschen kann...	Die Dienste sind eine Frechheit. Es muss festgelegt werden, dass man mit den OÄ/älteren Dienstärzten zusammen Dienst macht, nicht mit den Anfängern. Dort nimmt man die ganze Nacht nur Blut ab!
Student 19	es mich theoretisch & praktisch nicht weitergebracht hat	Assistenz bei kardiochirurgischen Operationen	fehlende Strukturen, überforderte Assistenten	mehr Assistenzärzte, finanziell wahrscheinlich nicht möglich
Student 20	-	-	Gefäßchirurgische Spezial OPs, Spezial OP Techniken wenig sinnvoll für Grundausbildung	-

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 21	Viszeralchirurgie: es nicht sein kann, dass aufgrund von "Misslaune" der versammelten Operateure sich die "Lehrzeit" eines PJ-Tertials auf die übrigen "Sonnenmomente" des Chefs als einzige Informationsquelle beschränkt!	Einige hilflos überforderte Assistenten versuchen die schlechte Laune ihrer Vorgesetzten abzufangen + auszugleichen. "Dienst-Regelung" gut durchdacht. OP-Schwestern/Pfleger deutlich umgänglicher als im Orthopäden-OP. Interne Fortbildung klappt gut & ist informativ.	OP-Anleitung ist ein "Spießrutenlauf" der schlechten Laune. Tätigkeitsfeld: 2.OP-Assistenz von 7:45 - 18Uhr/ 4 Tage die Woche. Keine Rotation in Ambulanz/Poliklinik möglich	PJ=Ausbildung= keine billige Haken-Halter! "Back-to-Basic" in Ausbildung und Lehre. Zwischen den Hüft- und 8Std.-Ops versuchen den BERUFS-ANFÄNGERN auch mal die Grundlagen der Chirurgie zu vermitteln.
Student 22	-	Bestes Tertial an der UKK. Hier ist PJ so, wie es sein sollte: kein Blutabnahme-Marathon; Zeit für Visite, auch mit Chef; namentliche Einteilung für OP super, so ist man nicht woanders gebucht!	alles war bestens	genau so weitermachen
Student 23	spannende Fälle	-	-	-
Student 24	sehr nettes Personal; wenn man will, kann man sehr viel lernen	Personal, Atmosphäre	OP-Bereich	-
Student 25	-	OP-Modelle in der Herz-Thorax-Chirurgie; Einbindung in Visiten durch Chef in Herz-Thorax-Chirurgie	Viszeralchirurgie: schlechte Behandlung, keine Lehre, Einsatz lediglich als Blutabnahmekraft und Hakenhalter	-
Student 26	Der Umgang mit PJ-Studierenden auf Station 18-2 Viszeral nicht tragbar ist	Herz-Thorax-Chirurgie; Unfallchirurgie	Viszeral: Den "Studenten" nicht nur als günstige Arbeitskraft "verheizen"	Die chirurgischen Abteilungen, insbesondere die Viszeralchirurgie, sollten sich ein Beispiel an der Herz-Thoraxchirurgie nehmen
Student 27	man z.T. auf ein sehr nettes Ärzteteam trifft und Spaß an der Chirurgie entwickeln kann! Zudem war die Betreuung überwiegend zufriedenstellend	Eigenständigkeit/ Flexibilität als PJler (man konnte das sehen + machen, was man wollte); Einblick in verschiedene Kliniken + Krankheitsbilder; Studientag!	manchmal etwas zu lange OP-Zeiten; interne PJ-Ausbildung kam etwas zu kurz (das Bemühen war da, leider nicht immer Umsetzung)	bessere Koordination der PJ-Fortbildung (intern)
Student 28	man sieht viel und lernt viel	die Vielseitigkeit der Viszeralchirurgie; nettes Team bei den Gefäßchirurgen und Kardiochirurgen	viel Arbeit, lange Arbeitszeiten, kaum Geld	kleinere Gruppen zu bilden und die Arbeit aufteilen, mehr Struktur; man fehlt kaum auf & in der Viszeralchirurgie
Student 29	die Herzchirurgie sehr gut war!	Herzchirurgie: herausragendes Engagement aller Ärzte inklusive Prof.Wahlers; Viszeralchirurgie: pünktlicher Feierabend; morgendliche Fortbildung (fiel oft aus)	Viszeralchirurgie: "Zeit absitzen" auf Station; zu häufig keine Teilnahme an Visite möglich, wegen Blutentnahmen! Sehr wenig Lehre mangels Zeit der Ärzte	Blutabnahmedienst einführen, Essensgutscheine wieder einführen

**Ich kann das PJ-Tertial
weiterempfehlen, weil ...**

Mir hat besonders gut gefallen

Mir hat nicht so gut gefallen ...

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe
ich an die Ausbildungsklinik:**

Student 30

der Zeitausgleich (Lernstunden, PJ-Tage)
gut waren. Es nicht zu viele Nachtdienste
gab. Einige Stationen sehr gut sind (Herz-
Thorax-Ch.)

-

-

-